

Zurück zu Wilhelmshavener Wurzeln

BILDUNG Tim Tjettmers ist neuer Programmbereichsleiter bei der Volkshochschule

Nach über zehn Jahren ist der Wilhelmshavener Tim Tjettmers mit seiner Familie in die Heimat zurückgekehrt. Bei der VHS ist er die Nachfolge von Christina Heide angetreten.

VON BETTINA MARTIN

HEPPENS – Eine schöne Altstadt, alles ist mit dem Rad zu erreichen und ein buntes, weltoffenes und tolerantes Miteinander – Münster war eigentlich die Traumstadt von Tim Tjettmers und seiner Frau Tina. Und trotzdem ist der gebürtige Wilhelmshavener in seinen alten „Heimathafen“, wie er sagt, zurückgekommen. Seit April diesen Jahres arbeitet er als Programmbereichsleiter bei der Volkshochschule Wilhelmshaven. Er übernahm die Nachfolge von Christina Heide, die in Rente gegangen ist.

Dem 32-Jährigen erging es so, wie es vielen jungen Menschen geht: 2003 machte er sein Abitur und absolvierte im Anschluss seinen Zivildienst im Fahrdienst des Arbeiter-Samariter-Bundes, bevor es ihn zum Studium in

die Ferne zog. Trier wurde seine Heimat. Aber so richtig kamen er und seine Frau – sie hatten sich zu Schulzeiten im Palazzo kennengelernt – nicht in der rheinland-pfälzischen Großstadt an. Für drei Jahre Pädagogik-Grundstudium sollte es reichen.

Aber dann: 2007 rückte die Traumstadt Münster in greifbare Nähe, drei Jahre Hauptstudium sollten es sein. Neun Jahre verbrachte Tjettmers in der westfälischen Stadt. „Dort kamen viele Einflüsse zusammen“, erzählt der Wilhelmshavener. Migranten, Studenten und Professoren hätten dort friedlich unter einem Dach gelebt, die Menschen seien offen gewesen. „Als wir dort wegzogen, sind

wir wirklich mit einem weinendem und einem lachendem Auge gegangen“, sagt Tjettmers.

Seit April ist nun Wilhelmshaven seine neue Wirkungsstätte. Und gleichzeitig auch die neue Heimat für seine kleine Tochter Mila, die gerade einmal ein Jahr alt ist. „Wir haben lange überlegt, ob wir wieder nach Wilhelmshaven ziehen, aber der Vorteil ist, dass wir hier die Großeltern haben, die vor Ort sind“, erklärt Tjettmers die Beweggründe für den Umzug. Dass er die ausgeschrie-



Tim Tjettmers fühlt sich in seiner Heimatstadt wieder pudelwohl. WZ-FOTO: LÖBBE

bene Stelle bekommen hatte, sei ein Glücksfall gewesen, sagt der Programmbereichsleiter. Er ist jetzt für die Bereiche Politik, Gesellschaft, Studienreisen, Grundbildung, Schulabschlüsse und die junge VHS zuständig.

Heute hat er einen völlig anderen Blick auf die Stadt als noch zu seiner Jugend. „Als Kind war einem nie klar, dass wir in einem Touristen-gebiet leben“, so der 32-Jährige und lacht. Als Kind hatte man sich nur für Freizeitmöglichkeiten interessiert, später wurden die Ausgeh-Alternativen interessant. Tim Tjettmers grinst fröhlich-wissend. Jetzt sieht es dagegen völlig anders aus. Nun ist der Vater froh, dass direkt an seiner Wohnung ein Spielplatz gelegen ist und man sich gut mit den Nachbarn versteht.

Gemeinsame Zeit mit seiner Familie ist ihm momentan der liebste Zeitvertreib. Auch wenn die Arbeit derzeit noch sehr seine Zeit beansprucht. Zwar schaut er abends gerne mal eine Serie oder Satire-Fernsehen, am liebsten sind ihm aber spontane Verabredungen mit Freunden – sei es zum Paintball oder einfach nur etwas trinken gehen. Und wenn die Kinder größer sind – der nächste Nachwuchs wird im Januar erwartet – will er wieder mit der Familie reisen. Nach Rom, Norwegen oder zum Tauchen nach Ägypten.

WZ Serie
Notizen vom Nachbarn